

Gutenberg-Gedenktag 2020

10.55 -11.10 Uhr

Andreasglocke und alle Glocken der Stadt läuten

In der Andreaskirche werden die Kerzen angezündet

Die Kirche ist zum stillen Gedenken den ganzen Tag geöffnet.



Heute ist alles anders.

Schon seit einigen Jahren halten wir dieses Gedenken immer auch für die, die nicht dabei sein können. Viele wissen: Jetzt brennen die Kerzen, jetzt werden die Namen genannt. Jetzt hören wir mit Tränen in Augen oder Herzen auf Grönemeyers „Der Weg“.

Heute tun wir das in ganz kleiner Runde – für uns und für Sie!

Wir sind miteinander verbunden.

Heute ist vieles anders. Aber Frühling ist wie jedes Jahr! Vor der Schule blühen die Bäume. Sie wurden nach dem 26. April 2002 dort gepflanzt. Flieder und Kastanien um die Kirche beginnen mit ihrer Blüte. Neues wird! Auch in ängstlichen Corona-Zeiten. Auch inmitten von traurigem erinnern. An vielen Fenstern hängen in diesen Wochen Regenbögen.

Der Regenbogen erinnert schon in biblischen Zeiten an den Glauben, dass nach einer Katastrophe neues Leben möglich ist. Und auch Ostern mit der Osterhoffnung ist hier in der Kirche noch ganz frisch.

Viele Menschen in Erfurt erinnern sich an diesen dunklen Tag mitten im Frühling vor 18 Jahren. Er ist eingeschrieben ins Buch unseres Lebens. Aufheben und bewahren, nicht vergessen möchten wir vor allem die Menschen, die zum Leben Ihrer Familien und unserer Stadt gehören.

Wir glauben sie aufgehoben in Gott.

Die Menschen, die sterben mussten

sind nicht mehr greifbar. - Weit sind sie

Und doch vielen von Ihnen/von uns ganz nahe.

Weil die Erinnerung mit durchs Leben gehen.

Und weil die Welt dort

vielleicht nicht so weit weg ist

von der Welt hier.

Darum brennen Kerzen für sie.

Darum nennen wir ihre Namen.

Sie gehören zu uns.

Sie gehören in diese Stadt.

Ich bitte Gott, bei uns zu sein. Jetzt.

Wenn wir unsere Herzen in die Hände nehmen.

Und das Dunkle wieder ganz nahe ist.

Hab acht auf uns Gott. Amen.



Regenbogen

Regenbogen spannt sich breit,
von der Erd´ hinauf zum Himmel und zur Erde nieder.
Farbenpracht macht uns die Herzen weit,
Freude strahlt durch unsre Augenlider.

Regenbogen, so sagt manch Legende,
sei Verbindung, Brücke, Leiter
zwischen uns auf Erden und dem Firmamente,
trägt auch die Erinnerungen weiter.

Lächelnd nehmen wir das Schöne davon wahr,
schmerzlich füllt das Herz sich aber auch mit Trauer.
So stellt sich Verbindung zu den Toten dar.
Manchmal stehen wir wie starr vor einer Mauer.

Lasset diese weit vom Regenbogen überbrücken.
Freuet euch an seiner Farbigkeit – klar und rein.
Erinnerungen sollen nicht erdrücken,
eher dankbar in unsre Herzen gebettet sein.



"... meinen Bogen habe ich gesetzt" (1. Mose 9,13)

Psalm 2020

Einen Bogen, Gott, hast Du gesetzt
Dich und die Menschen zu verbinden.
Wir tummeln und versammeln uns
Unter deinem Bogen, Gott, der strahlt in allen Farben.
Wir stehn darunter und gedenken, erinnern uns
Die wir verloren haben sind dabei!
Wir fühlen, und erleben, wie's einst war:
Krise, hieß es, hört und seht, heißt es.
Alles wird anders, alles wird neu! Wir schaffen das!
Die Experten sind expertig und erklären die Welt
Uns anderen, damit wir glauben und vertraun.
Doch konnten sie bisher die Trauer nicht vertreiben,
Die von damals nach heut hinübeweht.
Was wir ja auch nicht wollen
Denn Trauer ist die Folge von Liebe und Erinnern
Wer lange trauert, der hat viel geliebt
Du Gott setztest den Bogen in seinen Farben
Wenn die Wetterwolken kommen
Die Seele und das Herz verfinstern
Dann setzt Du den hin, erinnerst uns
An deinen Bund mit uns.
Zum Trost und zum Gedenken, zur Heilung und zum Heil.
Du gibst uns Teil, o Gott, an Deiner Schöpferkraft
Dem Übel zu wehren und zu widerstehen.
Ein Blick in die Welt lehrt uns: wir sind nicht Du.
Drum setz uns Deinen Bogen an den Himmel
Und uns dein Licht ins Herz.
Amen

Regenbögen

„Wir haben den Regen gebogen ...“
schon immer hat mich diese Stelle besonders berührt,
wenn wir Herbert Grönemeyers Weg-Lied
Jahr für Jahr zu unserem Gedenken einspielten.
Viele von uns haben seine „Mensch“-CD vor 18 Jahren gehört
in den dunklen Tagen im April.
„Wir haben den Regen gebogen ...“-
das geht nun nicht mehr.
Voller Traurigkeit nach dem Tod seiner Frau
singt es Grönemeyer.
Und doch sind es schöne Worte.
Schön, wie ein Regenbogen.
Und es ist gut, es ist gut, sich die schönen Momente
immer wieder vor zu holen.
Sie denken an Sohn und Tochter,
an Partner und Freundinnen,
an die Schwester, an Kollegen.

Und wenn wir mit der Zeit
Erinnerungen immer weniger festhalten können,
wenn Bilder verblassen,
dann möchte ich mir vorstellen,
dass aus den Farben der Erinnerung
mit den Jahren neue Bilder entstehen.
Aus der Verbundenheit von damals
ist in unserem Leben Neues gewachsen.
Die Liebe hat abgefärbt.
Und sie verbindet uns weiter mit denen,
die nicht mehr da sind.
Auch dafür steht der Regenbogen.
Wie eine Brücke spannt sich der Bogen,
Lebende und Tote, diese Welt und die Welt dahinter verbindend.
„Wir haben den Regen gebogen....“

An einen Regenbogen kann man sich nicht gewöhnen,
sagt eine Freundin.
Er ist wie ein Wunder. Er ist nicht greifbar.
Er ist plötzlich da.
Man schaut zurück und sieht: Neues ist geworden.
Nach der Dunkelheit, nach der Katastrophe,
ein neuer Anfang ist möglich.
Nach der großen Flut,
in einer der ersten Regenbogengeschichten, die wir uns erzählen,
nach der Flut, die alles vernichtete,
ein neuer Anfang.
Als Gott und die Taube und Noachs Familie
zur Ruhe gekommen sind, da schauen sie ihn.

Andrà tutto bene – alles wird gut.
In Italien malen sie Regenbögen
und von Balkon zu Balkon wird mit großen Regenbögen
Hoffnung weitergegeben.
Jetzt, in diesen schwierigen Zeiten.
Auch bei uns hängen schon Regenbögen in den Fenstern.

Andrà tutto bene. Alles wird gut?
Nein, alles nicht.
Wenn uns ein Mensch fehlt, dann ist nicht alles gut.
Aber dennoch kann auch Neues werden.
Alles wird gut?
Nein, alles nicht.
Nach der großen Flut sind Menschenherzen
auch weiter voller Egoismus und Gewalt.
Darum, so die biblische Erzählung,
hängt Gott einen Bogen in die Wolken.

Einen Bogen, von dem Pfeile abgeschossen werden können,
einen Kriegsbogen.

Eine Mahnung soll der Bogen für Gott und die Menschen sein.
Keine Gewalt!

Es gehörte in den ersten Jahren unseres Erinnerns in Erfurt
und danach an vielen anderen Orten dazu:

die Mahnungen,
dass mit Gewalt keine Konflikte gelöst werden,
dass wir „aufeinander Acht haben“ wollten.

Andrá tutto bene.

Vielleicht so: Aus allem kann Gutes werden.

Es liegt an Menschen wie Noach.

Er baute den Arche-Kasten. Einen Schutzraum,
den man manchmal braucht zum Überleben.

Viele haben es in den letzten Jahren erfahren,
wie Menschen einander zum Schutzraum wurden.

Diese Erfahrung können wir heute weitergeben.

Neues kann werden.

Darum steckt der mahnende Kriegsbogen
im Regenbogen.

Aber die überraschende Schönheit,
das Wunder von Licht und Farbe, von Sonne und Regen,
sie bringt das Versprechen:

Gutes kann werden, Neues wachsen.

Miteinander verbunden sind

die Lebenden und die Toten,

wir alle zu Hause und die ohne zu Hause.

Menschen und Gott.

Fürbitte

Wir falten unsere Hände.

Für die Toten.

Für die, denen sie ein Leben lang fehlen werden.

Für die, die den Weg ins Leben nicht finden können.

Behüte unsere Lieben, Gott.

Halte Du sie in Dir geborgen.

Hilf uns, Erinnerungen zu verwandeln in Gedanken,
die uns in Liebe begleiten, aber nicht ständig weh tun.

Lass uns Frieden finden, auch im Loslassen von Erinnerungen.

Danke für manches was wiederkehrt in Kindern und Enkeln.

Danke für das, was wir abschließen konnten.

Danke, für das, was neu beginnt.

Brinkmann für die Schule....

Von unserer Hoffnung möchten wir weitergeben,
von der Kraft zum Leben.

Wir bitten Dich für uns alle in diesen schwierigen Zeiten,
dass wir uns nicht aus den Augen verlieren.

Dass wir neu entdecken, welche Kraft in Beziehung steckt,
im gegenseitigen Hoffnung-schenken.

Dass wir nicht einfach weitermachen, wo wir aufgehört haben.

Neuanfangen bedeutet auch, sich verändern zu können:
solidarischer, genügsamer, achtsamer zu werden.

Wir denken an die Angehörigen von Menschen, die schuldig werden.

Dass irgendwann auch in ihnen zur Ruhe komme,
was sie nicht ändern konnten.

Danke für das Blühen der Bäume und Sträucher am
Gutenberggymnasium, in unseren Gärten, auf den Friedhöfen und
in den Straßen der Stadt.

Danke für unverhoffte Regenbögen am Himmel.

Danke für jedes bisschen Regen. **Vater unser... Amen.**

Gedenken zum Mitgedenken zu Hause 18.00 Uhr

Andreasglocke

Regenbogen-Gedicht

Heute ist alles anders

Orgel

Psalm für den 26.4.2020

Orgel

Im Zeichen des Regenbogens

Grönemeyer Der Weg

Wir gedenken – Namen werden genannt

Orgel

Gebet, Vater unser

Segen

Orgel

(Köhler, Holland, Brinkmann, Schlemmer)

